SWA SCHWEIZERISCHES WIRTSCHAFTSARCHIV

Stiftung zur Förderung des SWA
Schweizerisches Wirtschaftsarchiv SWA
Universitätsbibliothek Wirtschaft

sources 22/23

EDITORIAL

Neuer Einblick ins SWA

Mit dieser Publikation wende ich mich mit fokussierten und neu gestalteten Inhalten an Sie. Wir beleuchten in kompakter Form Themen, die das SWA im Jahr 2022 beschäftigt haben, und solche, die uns aktuell umtreiben. Für alle, die Vertiefung wünschen, stehen auf der Website weitere Informationen zur Verfügung. Dank den QR-Codes finden sie rasch den Weg dorthin.

Zwei Punkte möchte ich an dieser Stelle hervorheben. Zum Ersten einen Meilenstein in der Geschichte des SWA: das neue Suchportal «SWA Search». Erstmals ist es möglich, die gesamten Bestände des SWA in einer einzigen Rechercheumgebung zu durchsuchen. Die Archivbestände, die Dokumentationen und die Bibliotheksbestände sind über einen Suchschlitz und dank einer Vielzahl von Filtern optimal zu erkunden.

Zum Zweiten sei auf die Industriefilme im SWA hingewiesen. Das SWA hat in den vergangenen Jahren viel in die Erhaltung und Digitalisierung der Industriefilme investiert. Von den insgesamt rund 160 Filmen, die in den verschiedenen Archivbeständen verteilt sind, sind nun 75 Filme durch die Digitalisierung zugänglich geworden. Zum Beispiel der Film «Vom Schweizergletscher zum Schweizermetall – Die Erzeugung von Roh-Aluminium im Werk Chippis (Wallis)». Der Film von Jakob Tuggener aus dem Jahr 1940 zeigt eindrücklich, unter welchen Bedingungen damals Aluminium hergestellt wurde. Man findet die Filme auf der Memobase+-Station im SWA, wo man sie in voller Länge ansehen kann.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit dem neuen Format.

Irene Amstutz, Leiterin SWA

Leo Grob über seine Arbeit mit dem Archiv der Alusuisse

■ **Leo Grob** hat in Zürich und Bern Geschichte und Soziologie studiert. Zwischen 2016 und 2022 doktorierte er in Bern. Zudem war er Visiting Fellow am Center for the Study of Work, Labor and Democracy der University of California. Aktuell arbeitet er an einem Forschungsprojekt zur Geschichte der Deindustrialisierung in der Schweiz und an seiner Habilitationsschrift zur Geschichte der Utopien.

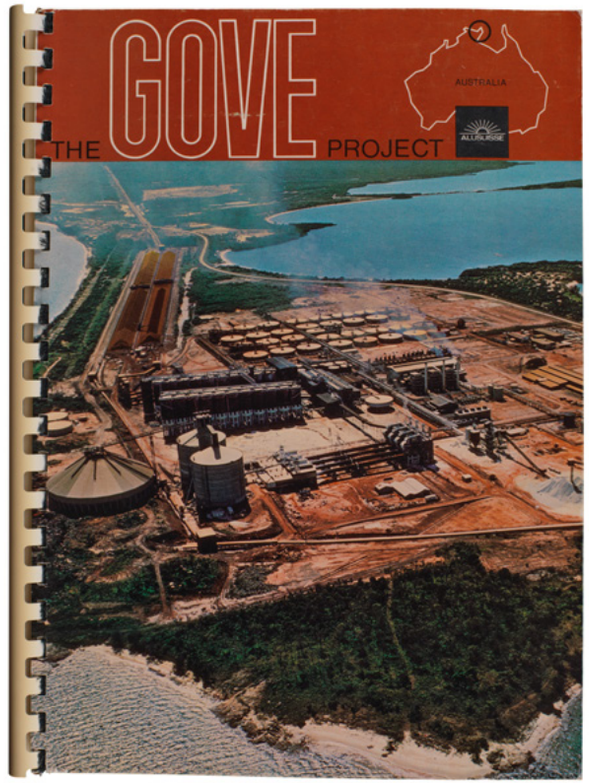
Leo Grob hat 2022 den Forschungspreis des SWA erhalten. Seine Dissertation «Bevor die Fabriken schliessen. Eine Arbeitsgeschichte der Alusuisse (1960–1991)» basiert auf dem Quellenmaterial des Archivs der Alusuisse, welches im SWA lagert.

Sie sahen sich einem Archiv im Umfang von 250 Laufmetern gegenüber. Haben Sie darin so etwas wie eine Lieblingsarchivalie entdeckt?
Besonders eindrücklich fand ich die Archivalien zum australischen Standort Gove. Die Pläne, Fotografien und Machbarkeitsstudien aus dem Alusuisse-Firmenarchiv zeigen, wie das Unternehmen gigantische Produktionsanlagen, aber auch eine ganze Stadt für mehrere Tausend Personen plante. Diese Quellen hinterlassen so etwas wie einen «plastischen» mentalen Eindruck. Auch zeigten sie mir beispielhaft auf, wie sich Macht in Raumstrukturen einschreibt.

Die besondere Quellendichte eröffnete mir zudem Einblicke in zahlreiche auch unerwartete Geschichten. Es war beeindruckend, zu realisieren, wie viele in verschiedene Richtungen weisende Erzählungsstränge sich an an einem Ort kreuzen können: etwa die Geschichte der unternehmerischen Planungseuphorie der 1960er-Jahre und ihres Scheiterns, eine Geschlechtergeschichte der Suburb oder auch die Geschichte der Aborigines und ihres Kampfes um Landrechte.

«Gove gilt als eine der schönsten Minenstädte Australiens. Trotz Abgeschiedenheit ist in dieser kleinen Stadt all das vorhanden, was man für ein bequemes tägliches Leben braucht: ein gut ausgebautes Geschäftszentrum, Schule, Spital, Zahnarzt, Kino, Bibliothek usw.»

Annemarie Schenk, 1980, Bericht einer Schweizerin aus Gove, verfasst im Auftrag der Alusuisse (PA 600b E 6-1-31)



Titelblatt einer Studie zum Projekt «Gove», welches 1972 in Australien eröffnet wurde. Es umfasste eine Bauxitmine, eine Aluminiumfabrik, einen Hochseehafen, ein Kraftwerk und eine Stadt.

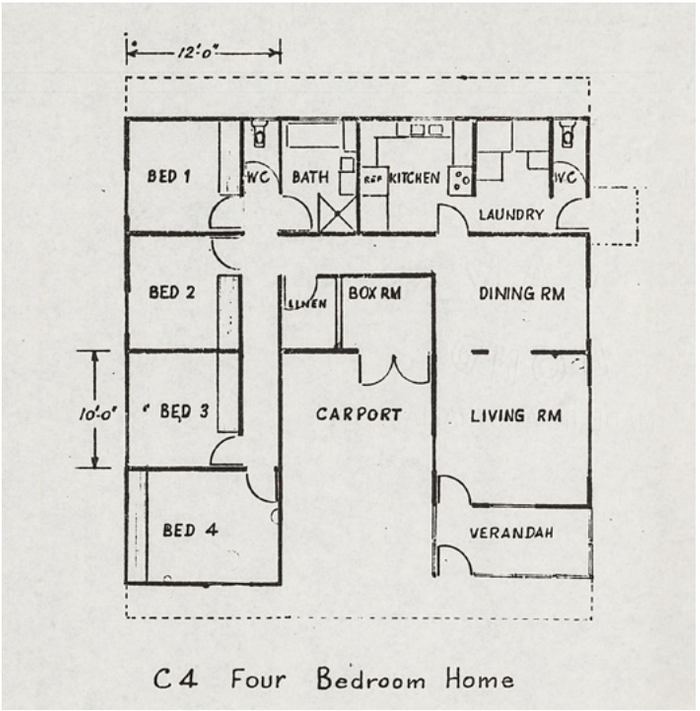
Was bedeutet Ihnen die Archivarbeit im Rahmen des Forschungsprozesses? Mühsame Kleinarbeit? Inspiration aufgrund überraschender Funde? Hilflosigkeit wegen der Menge an Material?
Tatsächlich kann der erste Gang ins Archiv und die Konfrontation mit der schieren Menge an verfügbaren Archivalien – gerade mit Blick auf das umfangreiche Alusuisse-Firmenarchiv – zu Beginn eine Herausforderung sein. Sobald die Recherchen mehr Struktur annehmen und konkrete Fragen an die Quellen gestellt werden, können sich einzelne Erkenntnisse wie Puzzle-Teile zusammenfügen, macht Archivforschung richtig Spass – ganz besonders, wenn man sich mit anderen über die neuesten Funde austauschen kann.

Neben dem SWA haben Sie in zahlreichen weiteren Archiven gearbeitet. Wie fällt Ihr persönlicher Vergleich aus?
Ich wurde in allen Archiven, sei es in Sitten, in Marghera, Padua und Venedig oder auch etwa in Zürich und im SWA in Basel stets kompetent beraten. Nicht überall waren die Archivpläne digitalisiert oder online zugänglich, das kann den Forschungsprozess erheblich verlangsamen. Das schönste Ambiente versprühte fraglos der Lesesaal im Istituto Veneziano per la Storia della Resistenza auf Giudecca südlich der Altstadt von Venedig. Das SWA war das Archiv mit der kürzesten Lieferzeit für Archivalien. Das stellte sich als grosser Vorteil heraus. Auch bleibt es mir dank der sehr hilfsbereiten Mitarbeitenden in besonders guter Erinnerung. ■

«Die Darstellung des Alltags und der Wohnsituation der Expats am australischen Alusuisse-Standort haben mich fasziniert. Auch die Fragen, die sich Alusuisse zu Demografie, Organisation und Streikprävention stellte, waren aufschlussreich.»

Dr. Alice Keller, Direktorin UB Basel

Nhulunbuy hiess die eigens gebaute Stadt. Den Mitarbeitenden wurden je nach Familiensituation unterschiedliche Haustypen zur Verfügung gestellt, die in serieller Bauweise errichtet wurden.



PROFIL

Das Spektrum des SWA

Das SWA sichert in einem Netzwerk weiterer Archivinstitutionen private Archive der Schweizer Wirtschaft. Der Bestand umfasst aktuell 565 Archive von Firmen, Personen und Wirtschaftsorganisationen. Aus diesen Archivbeständen sind über 70 000 Seiten digital nutzbar. Daneben führt das SWA eine systematische Wirtschaftsdokumentation mit Dossiers zu Firmen, Verbänden, Personen und Sachthemen. Man findet in über 21000 Firmen- und Verbandsdossiers Informationen zu allen relevanten Firmen und Wirtschaftsorganisationen, in den gut 15 000 Biografischen Dossiers alle wichtigen Akteure der Wirtschaft und in gegen 4800 Sachdossiers Publikationen zu einer Fülle von Wirtschaftsthemen. Die insgesamt ca. 40 000 Dossiers stehen im Sonderlesesaal zur Verfügung. Gegen 40 000 E-Kleinschriften und über 1230 000 Zeitungsartikel können online genutzt werden.

Die Bestände sind über die Suchoberfläche «SWA Search» recherchierbar. Vor Ort stehen die Mitarbeitenden für Recherche- und Nutzungsfragen zur Verfügung. Es werden Führungen und Schulungen angeboten. Das Angebot richtet sich an Forschende aus verschiedenen Fachbereichen, aber auch an Schüler*innen und die interessierte Öffentlichkeit.

Zusammen mit dem Berufsverband betreibt das SWA das Suchportal «arCHeco». Darin finden sich Informationen zu Wirtschaftsarchiven aus der ganzen Schweiz, insbesondere auch zu Firmen- und Verbandsarchiven, die nicht in öffentlichen Archiven liegen. ■

	ARCHIV	DOKUMENTATION	BIBLIOTHEK
Umfang	**565** Archivbestände **70 000** digitalisierte Seiten Archivgut	**40 000** Dokumentensammlungen **36 000** E-Kleinschriften	**440 000** Bücher **46** Finanzdatenbanken
	ca. 2 Laufkilometer, gegen 100 000 Einträge in SWA Search	ca. 10 Laufkilometer, darin 170 000 ausleihbare Kleinschriften, 36 000 E-Kleinschriften, ca. 2,7 Mio. Zeitungsausschnitte, davon 1,2 Mio. digital, 20 000 Geschäftsberichte/ Zeitschriften	Ungezählte E-Books, E-Journals, Finanzdatenbanken
Medienart	Originalunterlagen von Firmen, Verbänden, Familien, Personen	Publikationen mit und ohne wissenschaftlichen Anspruch, Berichterstattung. Thematische Dossiers zur Wirtschaft, Firmen- und Verbandsdossiers, Personendossiers	Wissenschaftliche Literatur zu Wirschaftswissenschaften, Wirtschaftsgeschichte, Politologie, Soziologie
Form	Berichte, Buchhaltung, Filme, Fotografien, Konstruktionspläne, Korrespondenz, Musterbücher, Prospekte, Protokolle etc.	(E-)Zeitungsausschnitte, (E-)Kleinschriften (Broschüren, Berichte, Studien), (E-)Zeitschriften, Bücher/ E-Books	Zeitschriften/E-Journals, Bücher/E-Books, Datenbanken, (E-)Zeitungen und Reihen
Zeitraum	Ab dem 16. Jahrhundert	Ab ca. 1800 bis heute	Letzte 10 bis 20 Jahre
Benutzung	Im Sonderlesesaal, Digitalisate online	Dossiers im Sonderlesesaal, katalogisierte Einzelstücke (Print) in Heimausleihe, E-Dokumente online	Printmedien in Heimausleihe, E-Medien online

«Gold-Zack» – das Markenprodukt für Kinder und Hausfrauen

Die legendäre Marke «Gold-Zack» ging vor gut 20 Jahren unter. Das SWA konnte 1,5 Laufmeter Archivgut der Traditionsfirma sichern. Dabei handelt es sich um Unterlagen, die den Entstehungsprozess von Werbung nachvollziehbar machen. Zahlreiche Entwürfe und Drucksachen liegen in Archivschachteln sortiert zur Nutzung bereit.

Näherinnen, Hausfrauen und Kinder kannten «Gold-Zack», das Gummiband, welches jahrzehntelang Marktführer war. Schon Kinder wurden mit dem Mercerie-Artikel bekannt gemacht. Denn «Gummitwist» war für viele Kinder jahrelang eine Obsession. Der Name setzt sich aus dem dafür verwendeten Spielgerät Gummizug und dem Modetanz Twist zusammen. Das Spiel war früher auf den Strassen ein Renner.

Man spielte es mit einem einfachen Gummiband, das damals eigentlich immer ein «Gold-Zack» war. Vier Meter lang, zusammengeknüpft, um zwei mal zwei Beine gespannt, wurde es von einem dritten Kind nach bestimmten Regeln überhüpft.

Im vergangenen Jahr hat das SWA Archivgut der Basler Firma übernommen. Es hatte fast zwanzig Jahre lang im ehemaligen Fabrikgebäude an der Elsässerstrasse in Basel überdauert, obwohl die Fabrik ihre Tore längst geschlossen hatte. Die Elastic AG war 1923 in Basel gegründet worden und existierte bis ins Jahr 2000. Sie war eine Tochtergesellschaft der deutschen Gold-Zack-Gruppe. Nach dem Untergang der Elastic AG wurde das Fabrikgebäude als Atelierhaus von Künstler*innen und dem Kleingewerbe genutzt. Im

Stehkarte, Entwurf von Albert Borer

Werbematerialien der Elastic AG: Stehkarten und Gummibandhalter

SWA steht schon seit den 1960er-Jahren eine Firmendokumentation der Elastic AG zur Verfügung, welche Statuten, Zeitungsausschnitte, Firmenfestschriften und Werbematerial enthält. Darüber hinaus produzierte Gold-Zack auch ein Magazin, welches ebenfalls im SWA zugänglich ist. Dessen Zielpublikum waren die Verkäuferinnen der Mercerie-Läden. Im Gold-Zack-Magazin wurden die Produkte erläutert und es wurde erklärt, wie die verfügbaren Werbemittel eingesetzt werden sollten.

Neben klassischem Gummiband in verschiedenen Breiten produzierte die Elastic AG auch Hosenträger, Strumpfbänder und -halter sowie Borten und sogenannte Litzen. Litzen sind geflochtene und nicht gewobene Bänder oder eigentlich Schnüre mit hoher Elastizität. Die Bänder, Borten und Litzen wurden funktional verwendet, um Textilien elastisch zu befestigen. Sie wurden eingenäht in Bünde von Röcken, Hosen und Unterwäsche, als Hosenträger verkauft oder als Strumpfbänder angepriesen. Sie wurden aber auch häufig als dekorative Elemente und, im Falle von Kordeln, die als Rangabzeichen auf Uniformen angebracht wurden, als informative Zeichen eingesetzt.

Gummiband ist ein vergleichsweise simples Produkt. Umso mehr kommt das Marketing zum Tragen, möchte man es im grossen Stil unter die Leute bringen. Gold-Zack war jahrelang Marktführerin elastischer Mercerie-Artikel in der Schweiz. Denn die Firma hat es meisterlich verstanden, ihre Produkte als qualitativ hochwertig, langlebig und vielseitig anwendbar in Szene zu setzen. Der Archivbestand besteht vor allem aus wunderbarem Werbematerial. Viele namhafte Schweizer Grafiker haben Plakate, Verpackungen und Zeitungsinserate gestaltet. Daraus wird der Gestaltungsprozess ablesbar. Zudem wird deutlich, wie sich die Technik hinter der Gestaltungs- und Druckbranche verändert hat.

In jedes Gold-Zack-Band wurde eine goldene, gezackte Linie eingewoben. Sie stellte das bekannte Gütesigel dar. Die goldene Zickzacklinie wurde in den 1930er-Jahren entwickelt und mit der Wortmarke «Gold-Zack» verbunden. Ein Marketing-Coup, der Jahrzehnte funktionierte und sich in Kinder- und Hausfrauenherzen einprägte. ■

Die goldene, gezackte Linie stand für Elastizität und Qualität

QUELLEN ZUGÄNGLICH MACHEN

SWA Search

Erstmals ist es möglich, die gesamten Bestände des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs (SWA) in einem Portal zu durchsuchen. «SWA Search» verbindet die Archiv-, die Dokumentations- und die Bibliotheksbestände des SWA auf einer Oberfläche.

Mehr Infos

Gesamter Bestand durchsuchbar

Das SWA führt systematische Wirtschaftsdokumentationen mit Kleinschriften und weiteren Drucksachen, übernimmt Archive mit Originalunterlagen und führt eine Fachbibliothek zu Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte.

Recherche in Archiv-, Bibliotheks- und Dokumentationsbeständen

Neben fast 99 000 Einträgen zu klassischem Archivmaterial können mehr als 45 000 Dokumentensammlungen recherchiert werden. Zudem findet man über 197 000 Kleinschriften und fast 20 000 Zeitschriften.

Individuelle Filtermöglichkeiten

Zusätzlich zum klassischen Suchschlitz ermöglichen verschieden Filter die Verfeinerung der Suche. Der Filter «Objekttyp» beispielsweise lässt eine rasche Unterscheidung der Dokumentationen zu.

Direkter Zugriff auf digitale Inhalte

Direkt einsehbar sind die digitalen Bestände. Sie umfassen über 70 000 Seiten aus den Archivbeständen sowie 1,1 Millionen Zeitungsausschnitte und 40 000 E-Kleinschriften aus den Dokumentationen.

KONTAKT UND BESUCH

Das SWA wird von der Universität Basel getragen und gehört zusammen mit der UB Wirtschaft zur Universitätsbibliothek.

Auskunft und Ausleihe
Peter Merian-Weg 6
4052 Basel

061 207 32 19
info-ubw-swa@unibas.ch

Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 8–18 Uhr
Sa: 8–16 Uhr

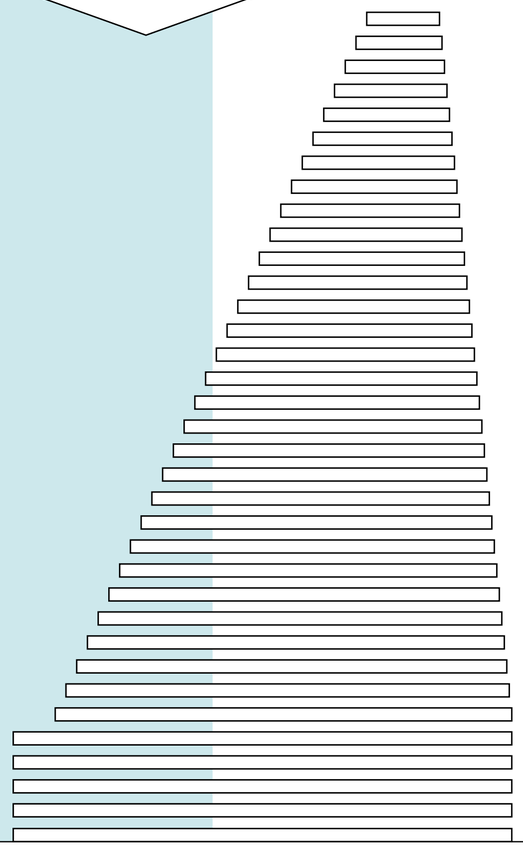
Mehr Infos

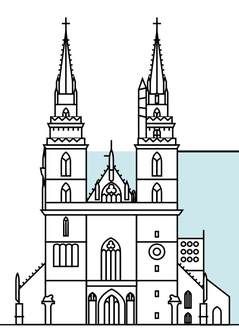
Impressum
Herausgeberin Schweizerisches Wirtschaftsarchiv | **Datum** April 2023
Texte, Redaktion Irene Amstutz | **Konzept** Nathalie Baumann und Continue AG
Gestaltung Continue AG **Korrektorat** Birgit Althaler | **Fotos** UB Reproabteilung, Martin Lüpold, Corinne Kramer **Bilder** SWA | **Druck** Druckerei Dietrich
Auflage 1100 Exemplare | **ISSN** 2235-1116

394 m

Insgesamt (2015 – 2022) wurden 6057 Schachteln digitalisiert, die gestapelt eine Höhe von 394 Metern ergäben.

Was wurde erreicht?
1,2 Mio. Ausschnitte in 23 000 Dokumentationen stehen online zur Verfügung und sind sicherheitsdigitalisiert.





43 m

Im Jahr 2022 wurden 151 781 Scans gemacht. Das sind 656 Schachteln, die gestapelt 43 Meter hoch wären.

UNSER FOKUS – IHRE UNTERSTÜTZUNG

Mit der Digitalisierung wird eine vergangene Welt neu zugänglich

Die Print-Zeitungsausschnittsammlung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs SWA deckt mit 2,5 Millionen Ausschnitten den Zeitraum von ca. 1850 bis 2012 ab. Herausragendes Merkmal ist die intellektuelle und selektive Auswahl und dass die Zeitungsartikel als thematische Dossiers gegliedert sind. Somit lässt sich die öffentliche Wahrnehmung aller relevanten Firmen, Verbände, Personen oder eines Wirtschaftsthemas sehr effizient und umfassend nachvollziehen. Die Sammlung bildet eine hervorragende Informationsquelle nationaler Bedeutung und ist ein einmaliges Kulturgut.

Um diese Dokumente langfristig zu sichern sowie für Forschung und Lehre optimal und zeitgemäss benutzbar zu machen, hat das SWA 2016 begonnen, den Bestand (ca. 2,5 Mio. Ausschnitte in 36 000 Dossiers) zu digitalisieren (Phase 1: 2015–2022).

Die digitalen Ausschnitte sind im Volltext durchsuchbar und in ihrer Ursprungsordnung nach Dossiers einsehbar. Die Mappen zu Wirtschaftsthemen, Firmen oder Personen umfassen Ausschnitte aus verschiedenen Zeitungen mit der Berichterstattung, die Jahrzehnte oder bis zu 170 Jahre umfasst.

Das Rechercheportal mit den digitalen Zeitungsausschnitten ermöglicht völlig neue Zugänge zur Sammlung. So lassen sich beispielsweise aufgrund der Volltext-Durchsuchbarkeit neue virtuelle Dossiers bilden, Artikel können nach AutorInnen oder Zeitungsnamen gesucht werden und die IIIF-Technologie stellt Exportfunktionen zur Verfügung.

Aktuell ist die Hälfte des Bestands retrodigitalisiert. Die qualitativ hochstehende Digitalisierung findet im Bürgerspital Basel (BSB Mikrografie), einem Arbeitgeber für Menschen mit IV-Rente, statt. Die Digitalisate werden im digitalen Langzeitarchiv der UB nachhaltig und sicher aufbewahrt

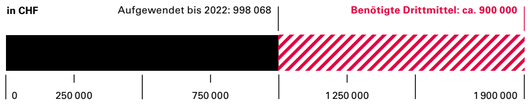
«Die Personendossiers eignen sich hervorragend dafür, biografische Wikipedia-Artikel zu verfassen. Darin finden sich Porträts in Form von Zeitungsartikeln, mithilfe derer die Lebensgeschichte eines Menschen gut nachgezeichnet werden kann. Besonders wertvoll sind die Dossiers bei Personen, die vor dem Internetzeitalter gestorben und über die online kaum Informationen vorhanden sind. Die Dossiers erleichtern die Recherche massiv, weil man nicht nach der Nadel im Heuhaufen suchen muss, sondern bereits eine überschaubare Zahl von hochwertigen Artikeln vor sich hat.

Daniel Zürcher, Historiker und Wikipedianer

Was ist noch zu tun?
1,3 Mio. Ausschnitte in 17 000 Dokumentationen müssen noch digitalisiert werden.

Ihre Unterstützung wird gebraucht
Das Projekt kann nur dank Spenden umgesetzt werden. Helfen Sie mit, das fragile Kulturgut durch Schutzdigitalisierung zu sichern und es für Forschung zeitgemäss verfügbar zu machen. Für die Umsetzung benötigt das SWA 1,9 Millionen Franken. Die Hälfte der notwendigen Mittel haben wir bereits gesammelt. Für die Etappe zwei fehlen noch ca. 900 000 Franken.

Drittmittel für die Umsetzung des Projekts



Sie können mittels **TWINT** und nebenstehendem QR-Code oder über folgendes Konto spenden: **IBAN CH02 0900 0000 4001 8825 7**

Jetzt mit TWINT spenden!
QR-Code mit der TWINT-App scannen
Betrag und Spende bestätigen

STIFTUNG SWA

Initiativen der Stiftung

Unterstützung DiZAS

■ Die Stiftung hat im vergangenen Jahr mit viel Energie ihr Hauptziel verfolgt. Es besteht darin, das oben beschriebene Projekt «Digitalisierte Zeitungsausschnittsammlung zur Schweizer Wirtschaft» aktiv zu fördern. Aufgrund von Gesuchen an weitere Stiftungen konnten gut 100 000 Franken für das Projekt eingeworben werden. Wir danken an dieser Stelle der Ernst Göhner Stiftung und der UBS Kulturstiftung für die grosszügigen Zusprachen. Die Stiftung hat dank zahlreichen kleinen, mittleren und grossen privaten Spenden das Projekt zusätzlich unterstützt.

Stiftungsanlass

■ Kennen Sie das Computerspiel «Transport Fever»? Das Spiel ist international bei Gamern hoch im Kurs, ein Schweizer Produkt und erwirtschaftet Millionenumsätze. Uns hat interessiert, wie das junge Techunternehmen funktioniert, das das Spiel entwickelt und unabhängig vertreibt. Welche (historischen) Vorbilder werden in der Visualisierung genutzt? Wie ist das Start-up organisiert und wohin entwickelt sich die Branche? Deshalb hat die Stiftung den Jungunternehmer und CEO von «Urban Games», dem Schaffhauser Techunternehmen, eingeladen und vom Jounalisten und Historiker Marlon Rusch befragen lassen. Das Inputreferat zur Quellenlage einer neuen Branche hielt Prof. Dr. Monika Dommann. Der Anlass «Urban Games: Vom Bubentraum zum erfolgreichen Techunternehmen» vom 27. Juni 2022 bot einmalige Einblicke in die Computerbranche.

Verleihung Forschungspreis

■ Die Jury des Forschungspreises hat die eingegangenen Arbeiten konstruktiv-kritisch gelesen und zwei Arbeiten ausgewählt. Den Forschungspreis erhielt Dr. des. Leo Grob für die hervorragende Dissertation «Bevor die Fabriken schliessen. Eine Arbeitsgeschichte der Alusuisse (1960–1991)». Siehe dazu das Interview auf der Rückseite. Darüber hinaus hat die Jury den Anerkennungspreis an Dr. Rebecca Stuart vergeben für ihre aufwendige und einzigartige Forschungsdatenarbeit über «What Drives Long-Term Interest Rates? Evidence from the Entire Swiss Franc History 1852–2020».

Die Jury des SWA-Forschungspreises ist wie folgt besetzt: Dr. Markus von Escher, Präsident, SWA, Irene Amstutz, SWA, Prof. Dr. Martin Lengwiler, Universität Basel, Prof. Dr. Matthieu Leimgruber, Universität Zürich, Prof. Dr. Tobias Straumann, Universität Zürich, Prof. Dr. Heinz Zimmermann, Universität Basel.

Bilanz und Jahresrechnung

■ Die Bilanz und die Jahresrechnung der Stiftung finden Sie unter folgendem QR-Code:

Stiftungsrat

Präsident	Dr. Markus von Escher	Präsident des Verwaltungsrats, Remaco Asset Management AG, Basel
Mitglieder	Irene Amstutz	Leiterin UB Wirtschaft – Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
	Jürg Hagmann	Geschäftsführer/Inhaber RIM Consulting, Baden
	Daniel Hanimann	Schweizerische Nationalbank, Basel
	Dr. Alice Keller	Direktorin Universitätsbibliothek Basel
	Silvia Rose	Geschäftsleitung Verein Gesellschaft St. Anna Ärzte, Luzern und Rose Consulting, Luzern
	Prof. Dr. Heinz Zimmermann	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Basel
Rechnungsrevisoren	PricewaterhouseCoopers AG	Basel
Geschäftsführerin	Irene Amstutz	Leiterin UB Wirtschaft – Schweizerisches Wirtschaftsarchiv